

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der tapfere Feind nach einem furchtbaren Nahkampf völlig vertrieben. Er zog sich nun zur Deckung von Tarnów und der von dort nach Pilzno führenden Straße in eine neue Stellung zurück. Durch eine weit nach Osten ausgreifende Umfassung der 4. Armee wurden die Russen auch aus dieser Stellung herausmanövriert und so fiel Tarnów, das nach dem Befehl des Renegaten Dimitriew unter allen Umständen gehalten werden sollte, am 6. Mai in die Hände der österreichisch-ungarischen Truppen, während sich die Hauptkräfte der 4. Armee bereits in der Verfolgung gegen Pilzno und Debica befanden.

Dieser Erfolg blieb nicht ohne Rückwirkung auf die am unteren Dunajec kämpfenden Truppen. Die Russen wichen am 4. abends von Dufinów, doch blieb ihnen FML. von Stöger-Steiner, der sich dort schon in der Nacht zum 2. Mai am rechten Dunajecufer festgesetzt hatte, so dicht auf den Fersen, daß sie sich bei Dlesno und Dąbrowa am 5., 6. und 7. zu neuem Kampf stellen mußten, in den auch eine deutsche Division eingriff.

Auch die Hauptdurchbruchgruppe hatte mit dem Siege am 2. Mai den russischen Widerstand noch nicht gänzlich gebrochen. Immer wieder stellten sich die Feinde, zum Teil in bereits vorbereiteten Stellungen, zu neuem Kampf. Das VI. Korps traf am 3. westlich Biecz auf den Feind, warf ihn, hatte aber am nächsten Tage Nachhutkämpfe zu bestehen und am 5. abermaligen Widerstand auf den Höhen nordöstlich Skawcin zu überwinden, den erst ein Sturmangriff um Mitternacht zu brechen vermochte. Das X. Korps mußte am 3. bei Bartne kämpfen und am 4. die starken russischen Stellungen auf der 847 Meter hohen Warkowa erstürmen. Vergeblich versuchten die Feinde den Vormarsch über Krempana aufzuhalten, der stürmische Angriff warf am 5. eine Nachhutstellung nach der andern über den Haufen.

### 3. Verfolgungskämpfe in den Karpathen.

Durch dieses rasche Vordringen gegen Osten mußte naturgemäß die den rechten Flügel der russischen Karpathenfront bildende 8. Armee des Generals Brussilow, welche gegenüber unserer 3. Armee am Südhang der Duklaspässe stand, mit in die Niederlage von Gorlice verwickelt werden. Trotzdem zögerte das russische Oberkommando, welches sich vielleicht von den in letzter Stunde durchgeführten zweifelhaften Angriffen gegen den Isokor- und Wyszokowerpaß



GdJ. Rudolf Stöger-Steiner Ebler von Steinstädten.

noch eine Besserung der Lage versprochen haben mag, zu lange mit der Erteilung des Rückzugsbefehles an Brussilow. Er erging erst in der Nacht zum 5. Mai, worauf der russische Feldherr sofort schleunigst seine ganze Front bis zum Lupkower Paß hin abbaute und eilig den Rückzug antrat, zu dessen Deckung die bei Mezylaborcz stehenden Truppen in aussichtslosem Kampfe gegen das deutsche Besatzungskorps sich aufopfern mußten. Für große Teile der Armee Brussilow war es aber bereits zu spät, denn nun setzte sich auch die 3. Armee des unternehmungslustigen Kroaten-Generals v. Boroevič gegen den Duklapaß in Bewegung, dessen Ausgänge bereits unter dem Feuer der Armee Mackensen lagen.

Jauchzend vernahmen die vielgeprüften Truppen Boroevičs, deren Kampfesmut in den monatelangen schweren Gebirgskämpfen gestählt und nun durch das Bewußtsein siegreichen Vordringens vervielfacht war, den Befehl zum Vormarsch.

Bisher hatten diese Truppen, darunter wackere Steierer und Ungarn, im fürchterlichsten Winterklima des Gebirges mit schier übermenschlicher Ausdauer einer gewaltigen feindlichen Übermacht standgehalten, nun brachten ihnen die schönen Maientage Befreiung aus den vereisten Felsen, und frohgemut trieben sie den fliehenden Feind zwischen Bergen und Schluchten vor sich her, eine heiße, tolle, unerbittliche Jagd.

Eine Kolonne, welche über den Duklapaß zu entweichen hoffte, stieß am 6. bei Dukla auf den rechten Flügel der Armee Mackensen. In den Kampf griff plötzlich am Abend von Süden her das X. Korps ein, das auf den Gefechtslärm von seinem Marschziel Lylawa sofort aufgebrochen war und zeitgerecht im Verein mit der Kavallerie des GM. Berndt, die dem linken Flügel der 3. Armee vorauseilte, auf dem Kampfplatz erschien, um die Vernichtung des Feindes zu besiegeln. Die gesamte Artillerie, 16 Feldgeschütze und 5 schwere Haubitzen, fiel den Siegern in die Hände, die einen General, viele Offiziere und zahlreiche Leute gefangen nahmen. Die Reste des Feindes entkamen in Auflösung, indem sie sich seitwärts in die Wälder verloren.

Die Mitte der 3. Armee, die sofort die Verfolgung des Feindes eingeleitet hatte, stieß an der ungarischen Grenze zwischen der Lupkower Eisenbahn und der von Süden nach Rymanów führenden Straße am 7. Mai auf hartnäckigen Widerstand. Erst als in der Nacht die Hauptstützpunkte erstürmt wurden, wich der Feind zurück, der nun auch seine Stellungen gegenüber dem Besatzungskorps bei Mezylaborcz,